

Evaluationsstudie „Pflegekammer Niedersachsen“

Eine Studie im Auftrag des

**Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen,
Familie, Gesundheit und Integration**

durchgeführt von

Infratest dimap

Übersicht

1

Studiensteckbrief 03

2

Analyse 05

3

Ergebnisse im Detail 09

4

Methodische Durchführung der Befragung 22

5

Fragebogen 26

Studiensteckbrief

Grundgesamtheit	Examinierte Pflegefachkräfte, die derzeit in Niedersachsen im Pflegebereich sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.		
Stichprobe	Quoten-Auswahlverfahren		
Befragungsverfahren	Mündlich-persönliche Interviews, computergestützt (CAPI)		
Fallzahl	1.039 Befragte		
Befragungszeitraum	27.November 2012 bis 12. Januar 2013		
Institut	Infratest dimap / www.infratest-dimap.de		
Ansprechpartner	Richard Hilmer	t 030 / 533 22 – 113	
	Jürgen Hofrichter	t 030 / 533 22 – 119	
	Uwe Meergans	t 030 / 533 22 – 132	

Übersicht

1

Studiensteckbrief 03

2

Analyse 05

3

Ergebnisse im Detail 09

4

Methodische Durchführung der Befragung 22

5

Fragebogen 26

Analyse (1)

- **Zwei Drittel (67 Prozent) der niedersächsischen Pflegekräfte sprechen sich für die Gründung einer Pflegekammer aus.**

Das ist das Hauptergebnis einer repräsentativen Befragung von 1.039 in Pflegeberufen Beschäftigten in Niedersachsen; Befragungszeitraum war Dezember 2012 und Januar 2013. Über mögliche Ziele und Aufgaben einer Pflegekammer wurden die Pflegerinnen und Pfleger im Rahmen der Befragung ausführlich informiert (siehe auch „Fragebogen“ und „Methodische Durchführung der Befragung“).

- Für die Gründung einer Pflegekammer sprechen sich **in allen befragten Beschäftigtengruppen jeweils Mehrheiten** aus.

Überdurchschnittlich häufig wird der Wunsch nach einer niedersächsischen Pflegekammer von Beschäftigten **in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen** (78 Prozent) und damit auch von der überwiegend dort arbeitenden Gruppe der Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger (73 Prozent) sowie Vollzeit-Beschäftigten (73 Prozent) geäußert.

Demgegenüber sind **unterdurchschnittlich häufig** Beschäftigte in Pflegeheimen (57 Prozent) und ambulanten Pflegediensten (53 Prozent) und damit auch die überwiegend dort beschäftigten Altenpflegerinnen und -pfleger (53 Prozent) an der Gründung einer Pflegekammer interessiert.

Analyse (2)

- An der Gründung einer Pflegekammer sind **Personen mit Leitungsverantwortung** (mittlere Ebene 81 Prozent, obere Ebene 73 Prozent) stärker interessiert als Personen ohne Leitungsverantwortung (62 Prozent).
- Bei Errichtung einer Pflegekammer in Niedersachsen würde die relative Mehrheit (35 Prozent) der befragten Pflegerinnen und Pfleger eine monatliche **Beitragshöhe von maximal 5 bis 9 Euro** akzeptieren. Nur Minderheiten halten auch Beiträge zwischen 10 bis 14 Euro (19 Prozent) oder darüber (9 Prozent) für angemessen. Bei der Akzeptanzfrage zur Beitragshöhe lehnt jeder vierte Befragte (24 Prozent) spontan jegliche Beitragszahlung ab.
- Über Diskussionen zum Thema „Pflegekammer in Niedersachsen“ war jede dritte der befragten Personen (31 Prozent) **bereits vor der Befragung genauer informiert**, weitere vier von zehn kannten das Thema zumindest vom Begriff her (39 Prozent). Pflegerinnen und Pfleger, die bereits vor der Befragung Kenntnisse zum Thema hatten, sprechen sich in erheblich stärkerem Maße für die Gründung einer Pflegekammer aus (83 Prozent) als jene, die das Thema nur vom Begriff her (64 Prozent) oder gar nicht kannten (54 Prozent).
- Die Haltung zur Einrichtung der Pflegekammer wird wesentlich dadurch geprägt, ob sie mit einer Pflichtmitgliedschaft verbunden ist oder nicht. Knapp die Hälfte der Pflegekräfte (47 Prozent) lehnt eine solche **Pflichtmitgliedschaft mit Beitragspflicht** ab, 42 Prozent äußern sich positiv.

Analyse (3)

- Wer sich **für die Gründung einer Pflegekammer** ausspricht, sieht vor allem die Vorteile einer politisch eher unabhängigen berufsständischen Vereinigung (92 Prozent der Pflegekammer-Befürworter). Sie könne den Pflegekräften Anerkennung verschaffen (91 Prozent), und zwar mit einheitlicher und starker Stimme (90 Prozent). Die Selbstverwaltung würde die Qualität der Pflege nachhaltig stärken (80 Prozent). Eine im Verhältnis zu anderen berufsständischen Verbänden und Vereinigungen (7 Prozent) oder zur Gewerkschaft (3 Prozent) entstehende Konkurrenz sehen die Befürworter nicht.
- Pflegekräfte, die **gegen die Gründung einer Kammer** sind, argumentieren vor allem mit der zu erwartenden Pflichtmitgliedschaft und –beitragszahlung für generell alle niedersächsischen Pflegekräfte (89 Prozent der Pflegekammer-Gegner). Darüber hinaus sehen sie auch mit einer Pflegekammer die Hauptprobleme der niedersächsischen Pflege wie Fachkräftemangel und niedrige Entlohnung nicht gelöst (85 Prozent) und befürchten unnötige Bürokratie (84 Prozent). Zwei von drei (63 Prozent) verweisen auf bereits in genügender Zahl existierende Verbände und Vereinigungen, jeder Vierte (27 Prozent) sieht in einer Pflegekammer Konkurrenz zur Gewerkschaft.

Übersicht

1

Studiensteckbrief 03

2

Analyse 05

3

Ergebnisse im Detail 09

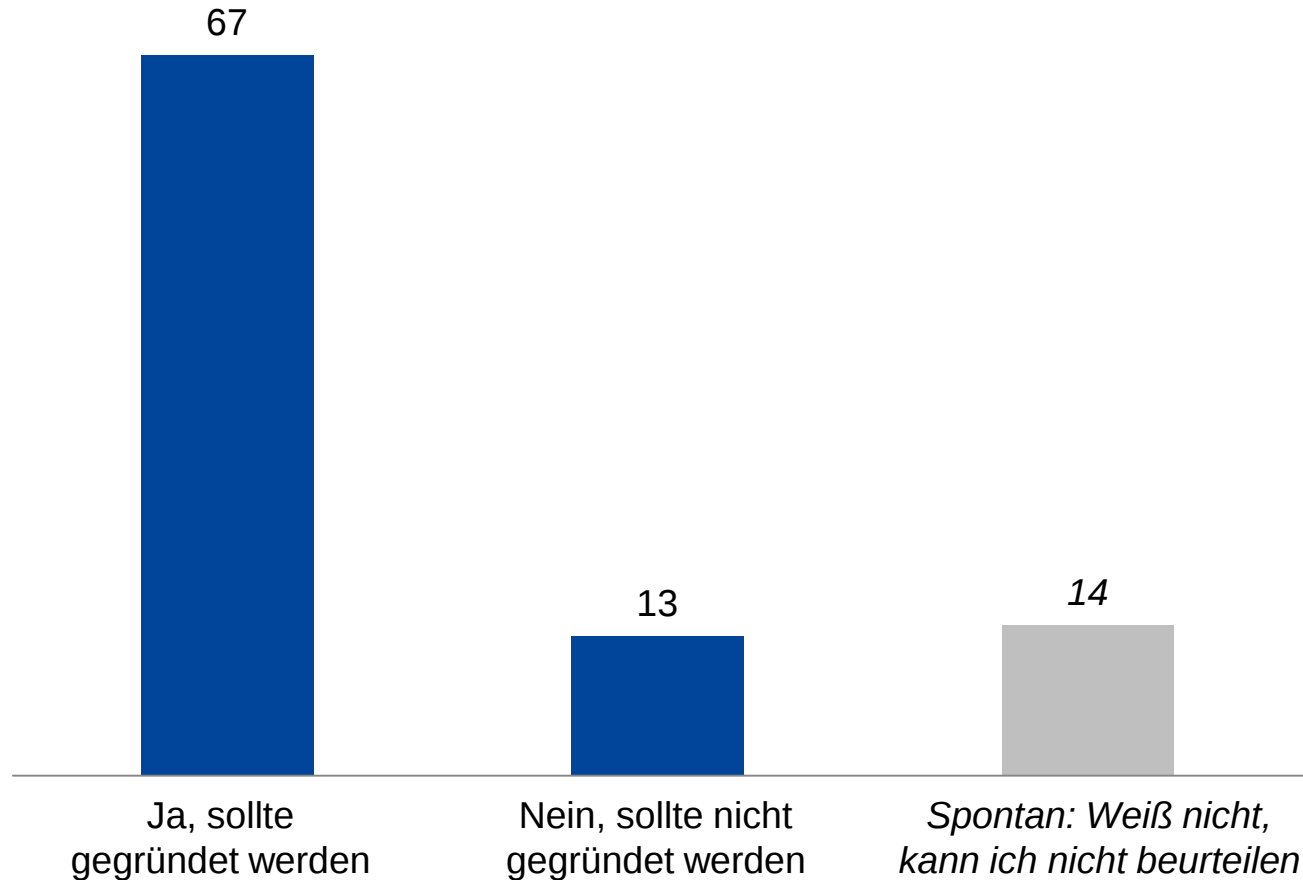
4

Methodische Durchführung der Befragung 22

5

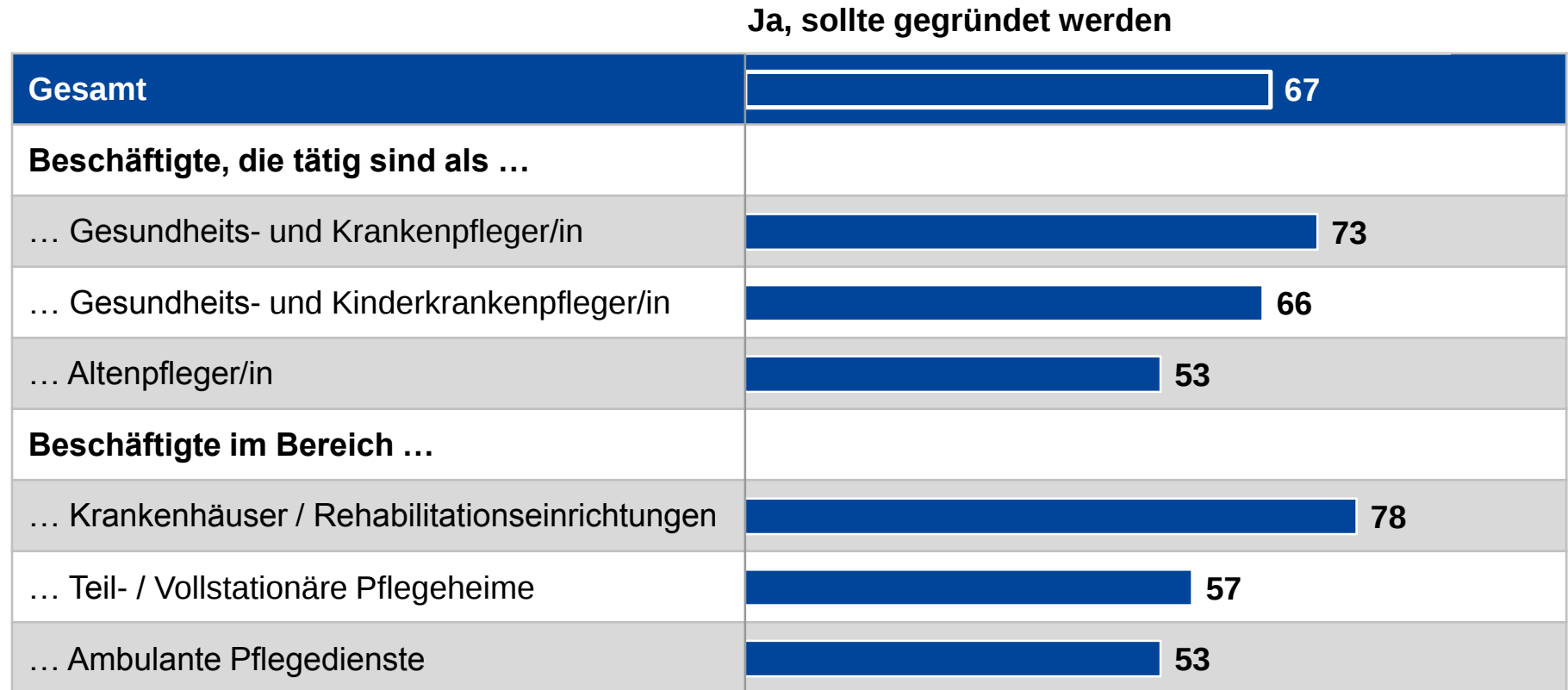
Fragebogen 26

Einstellung zur Pflegekammer: Gründen oder nicht gründen?



Frage (nach erläuterndem Vortext, siehe Anlage Fragebogen): Wie ist Ihre Einstellung zur Pflegekammer? Sollte in Niedersachsen eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

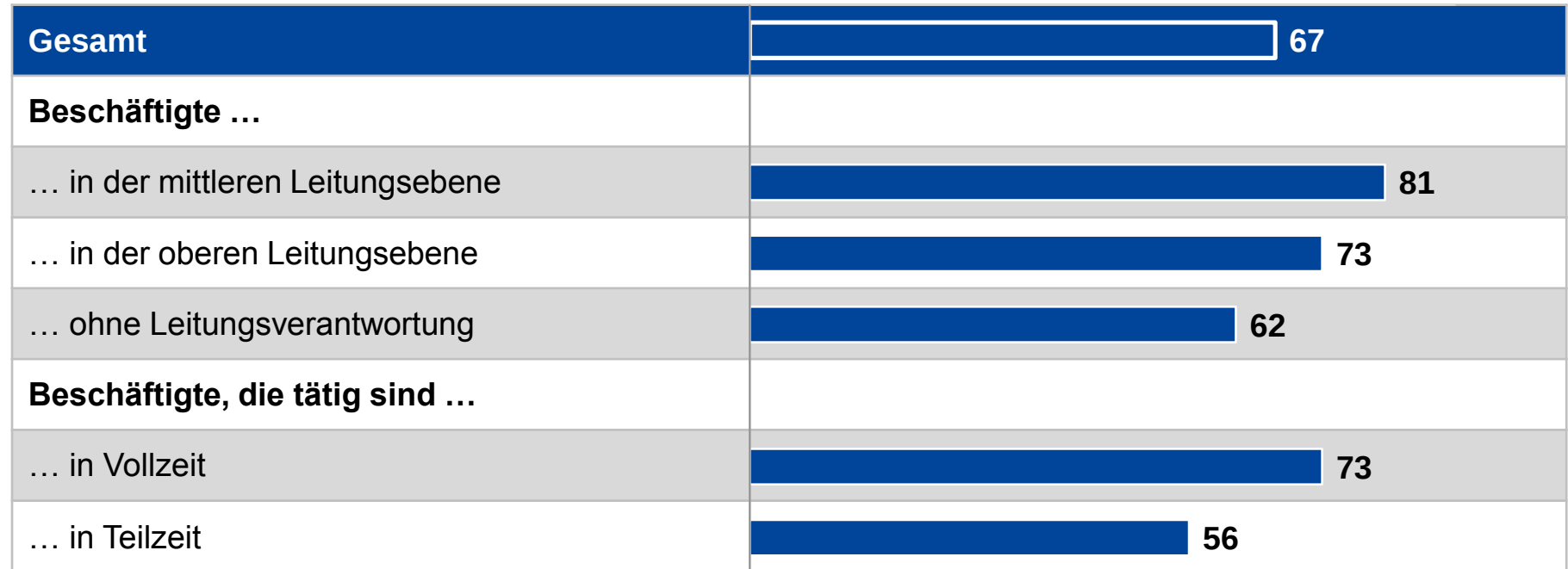
Einstellung zur Pflegekammer: Gründen oder nicht gründen?



Frage (nach erläuterndem Vortext, siehe Anlage Fragebogen): Wie ist Ihre Einstellung zur Pflegekammer? Sollte in Niedersachsen eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

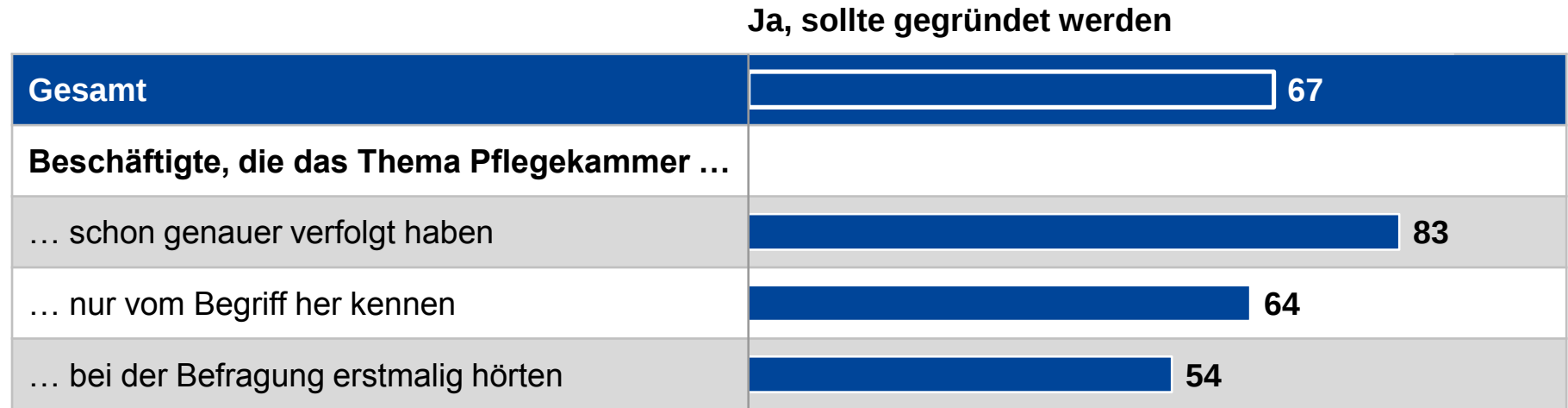
Einstellung zur Pflegekammer: Gründen oder nicht gründen?

Ja, sollte gegründet werden



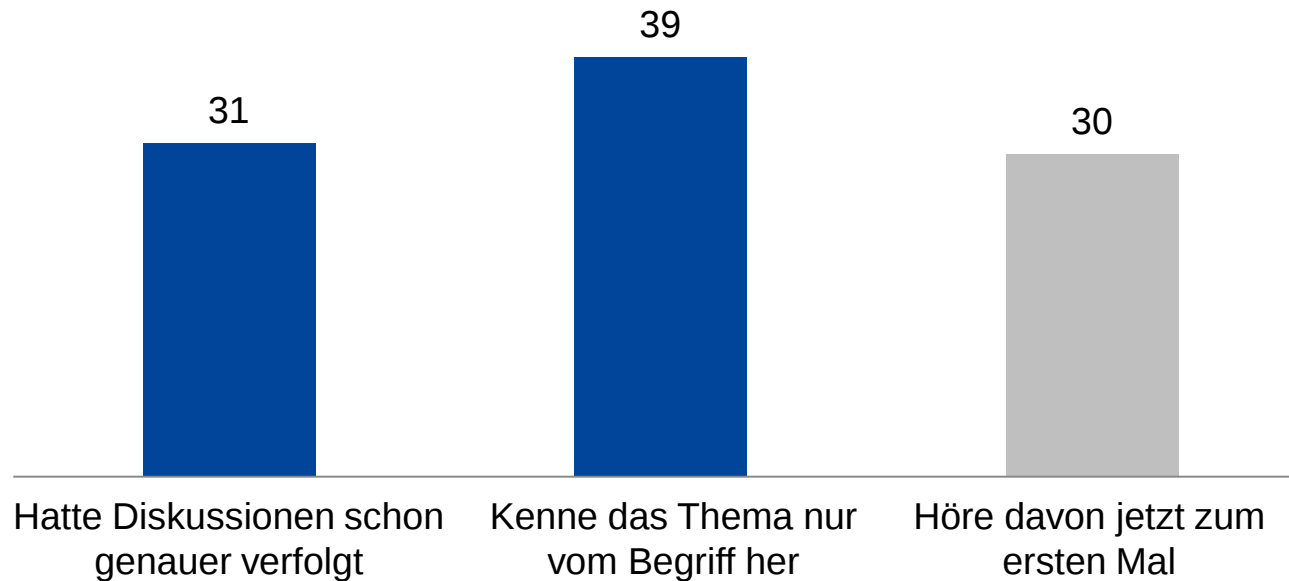
Frage (nach erläuterndem Vortext, siehe Anlage Fragebogen): Wie ist Ihre Einstellung zur Pflegekammer? Sollte in Niedersachsen eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

Einstellung zur Pflegekammer: Gründen oder nicht gründen?



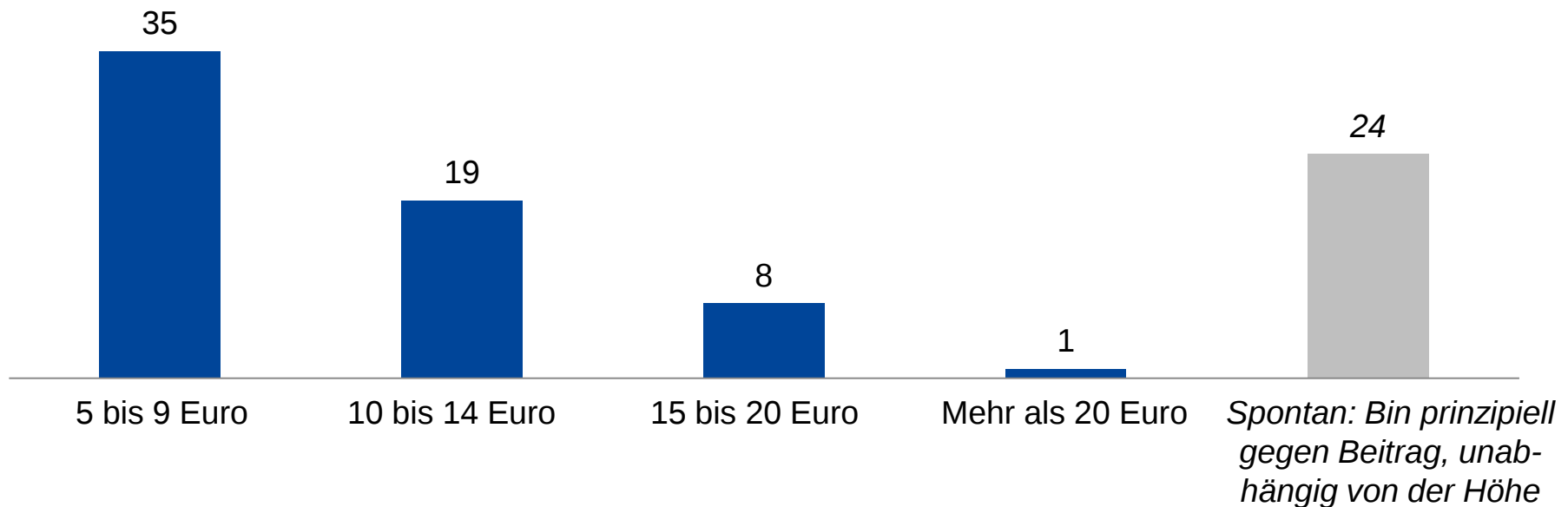
Frage (nach erläuterndem Vortext, siehe Anlage Fragebogen): Wie ist Ihre Einstellung zur Pflegekammer? Sollte in Niedersachsen eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

Informationsstand zum Thema Pflegekammer



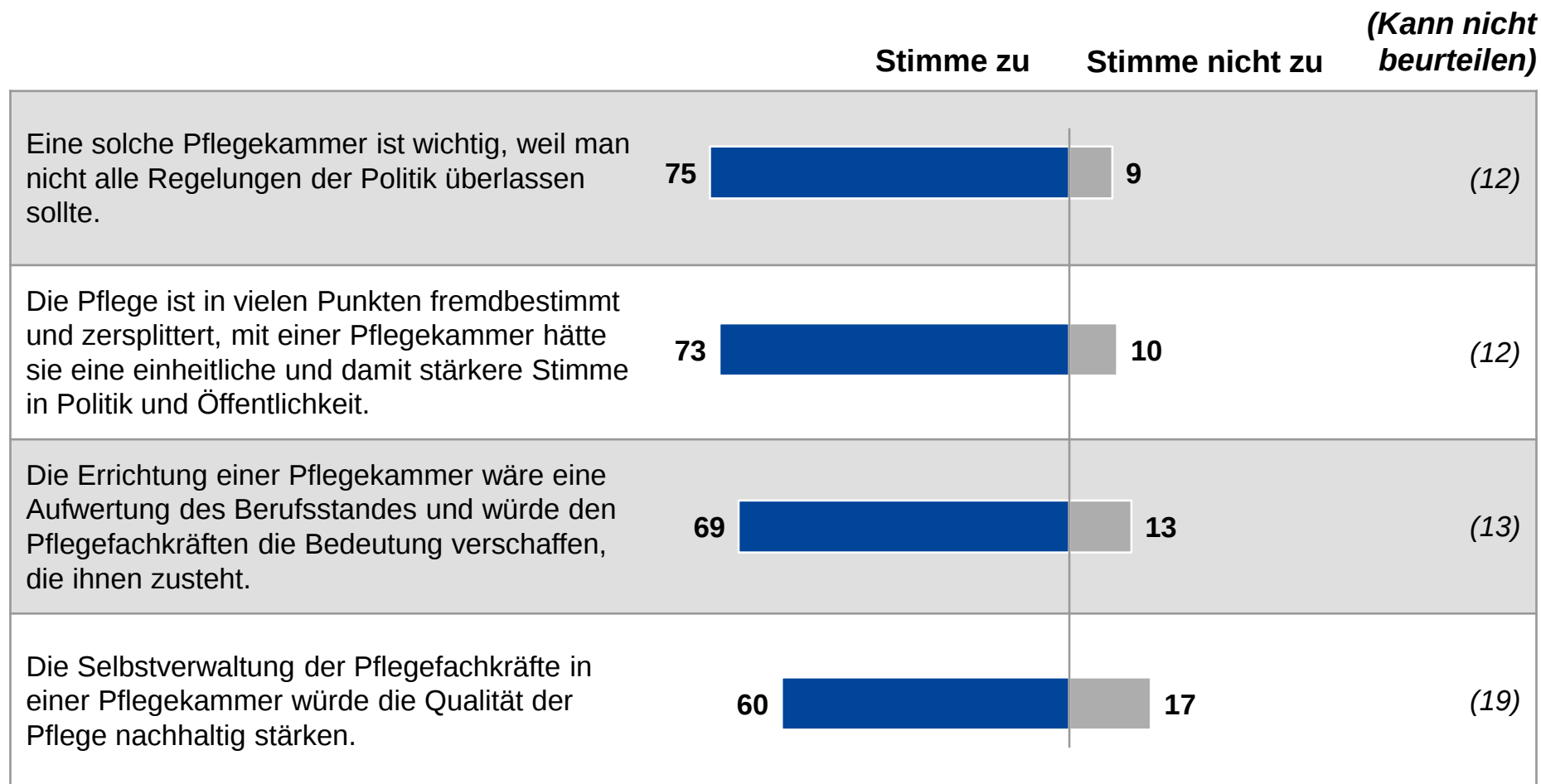
Frage: In den letzten Monaten wurde in Niedersachsen über die Errichtung einer niedersächsischen Pflegekammer diskutiert. Hatten Sie Diskussionen über die Errichtung einer Pflegekammer in Niedersachsen bisher schon genauer verfolgt, oder kannten Sie das Thema Pflegekammer nur vom Begriff her, oder hören Sie davon jetzt zum ersten Mal?

Akzeptanz von Mitgliedsbeiträgen



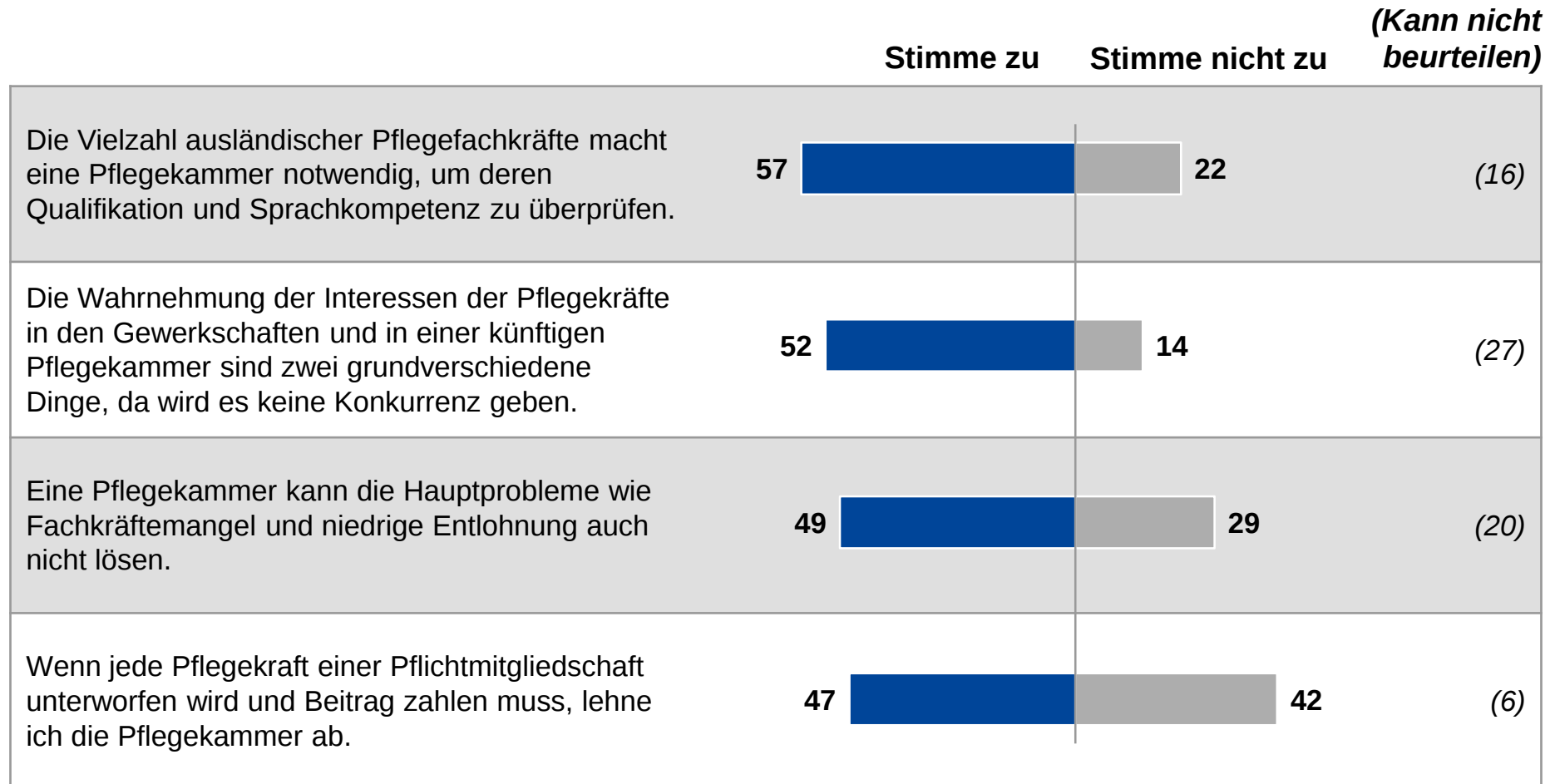
Frage: Wenn eine Pflegekammer in Niedersachsen errichtet würde, welche monatliche Beitragshöhe würden Sie maximal akzeptieren?

Pflegekammer in Niedersachsen: Argumente Für und Wider (1)



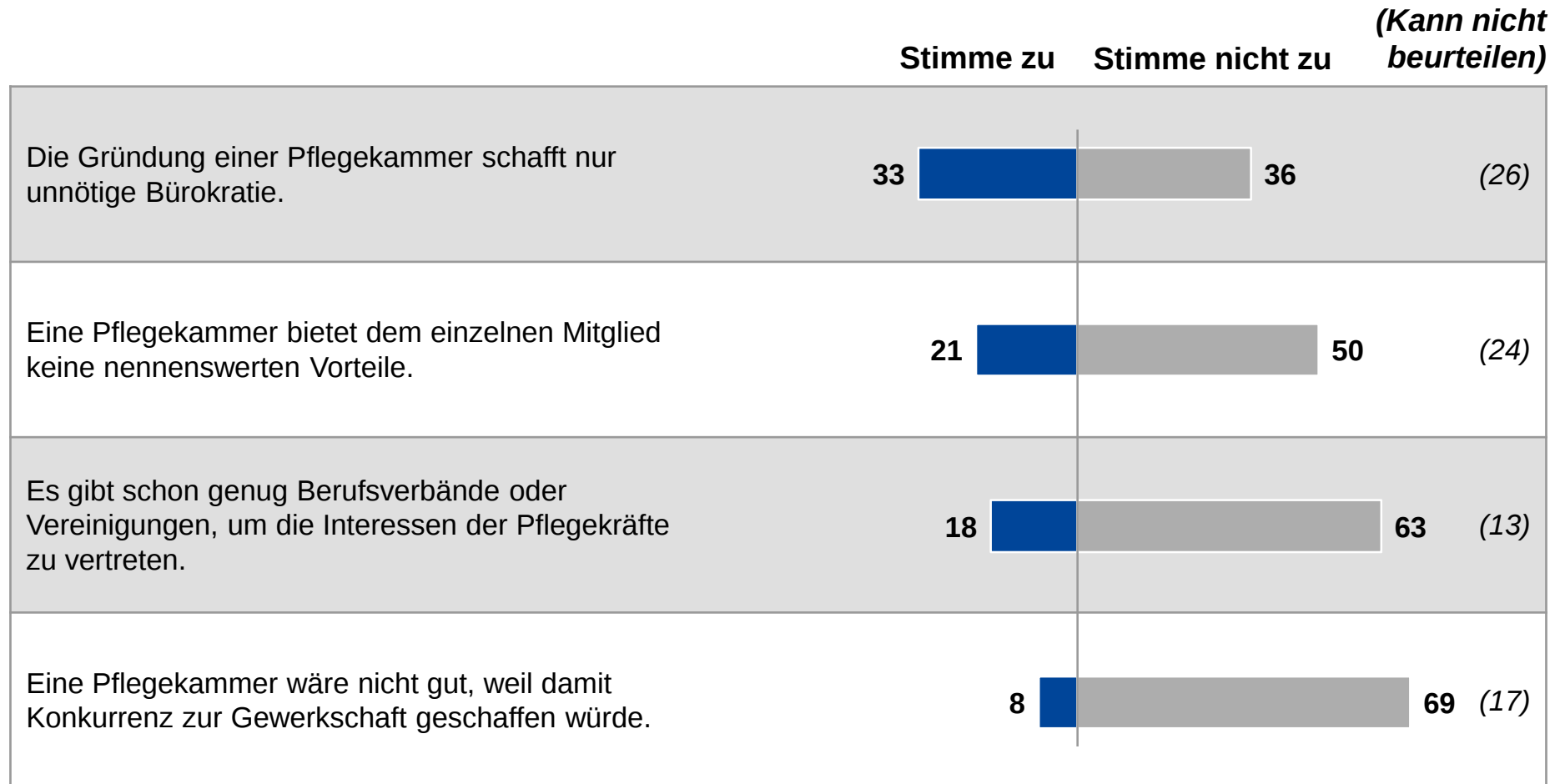
Frage: Zum Thema Pflegekammer gibt es in Niedersachsen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer in Niedersachsen: Argumente Für und Wider (2)



Frage: Zum Thema Pflegekammer gibt es in Niedersachsen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

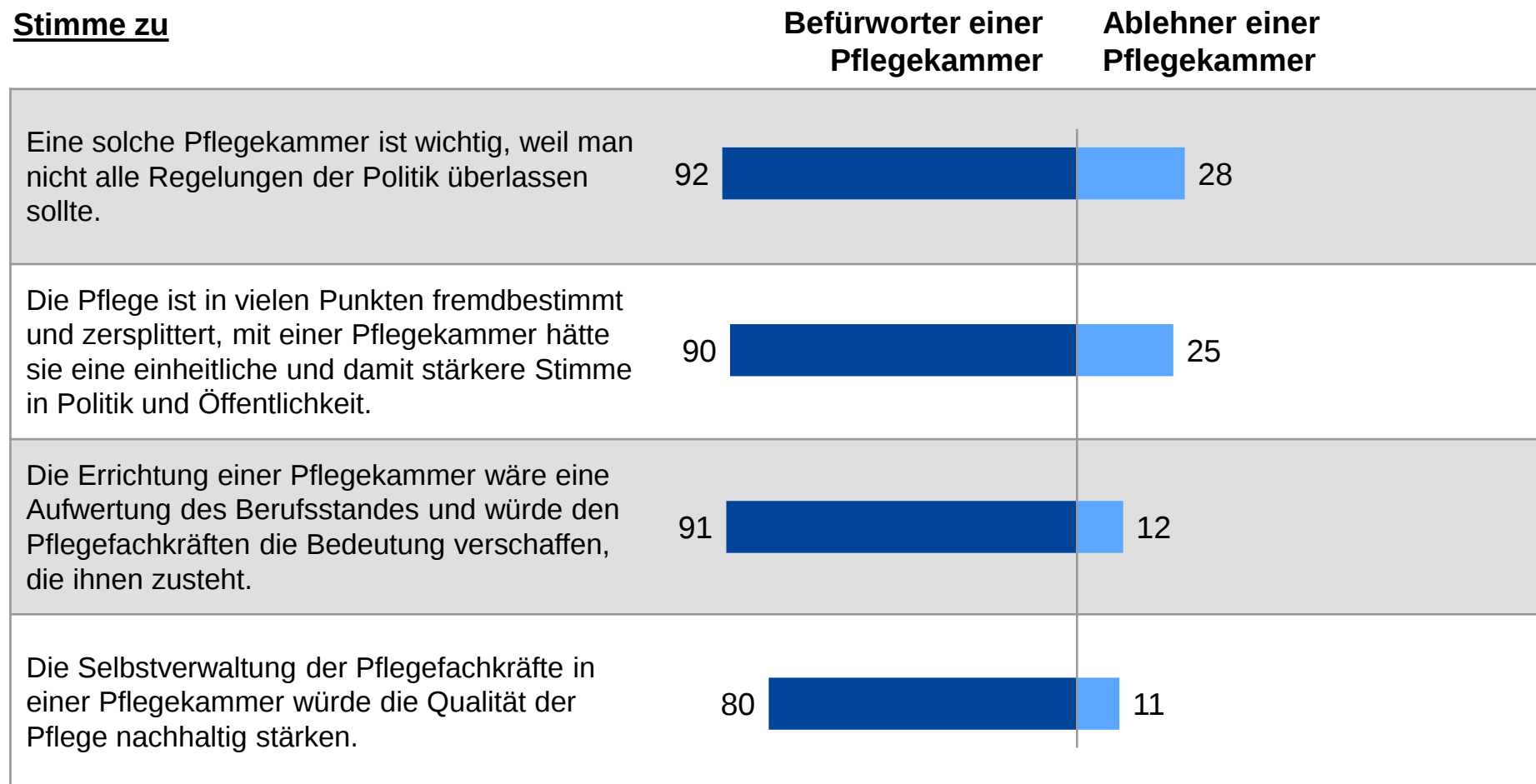
Pflegekammer in Niedersachsen: Argumente Für und Wider (3)



Frage: Zum Thema Pflegekammer gibt es in Niedersachsen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer in Niedersachsen: Befürworter und Ablehner (1)

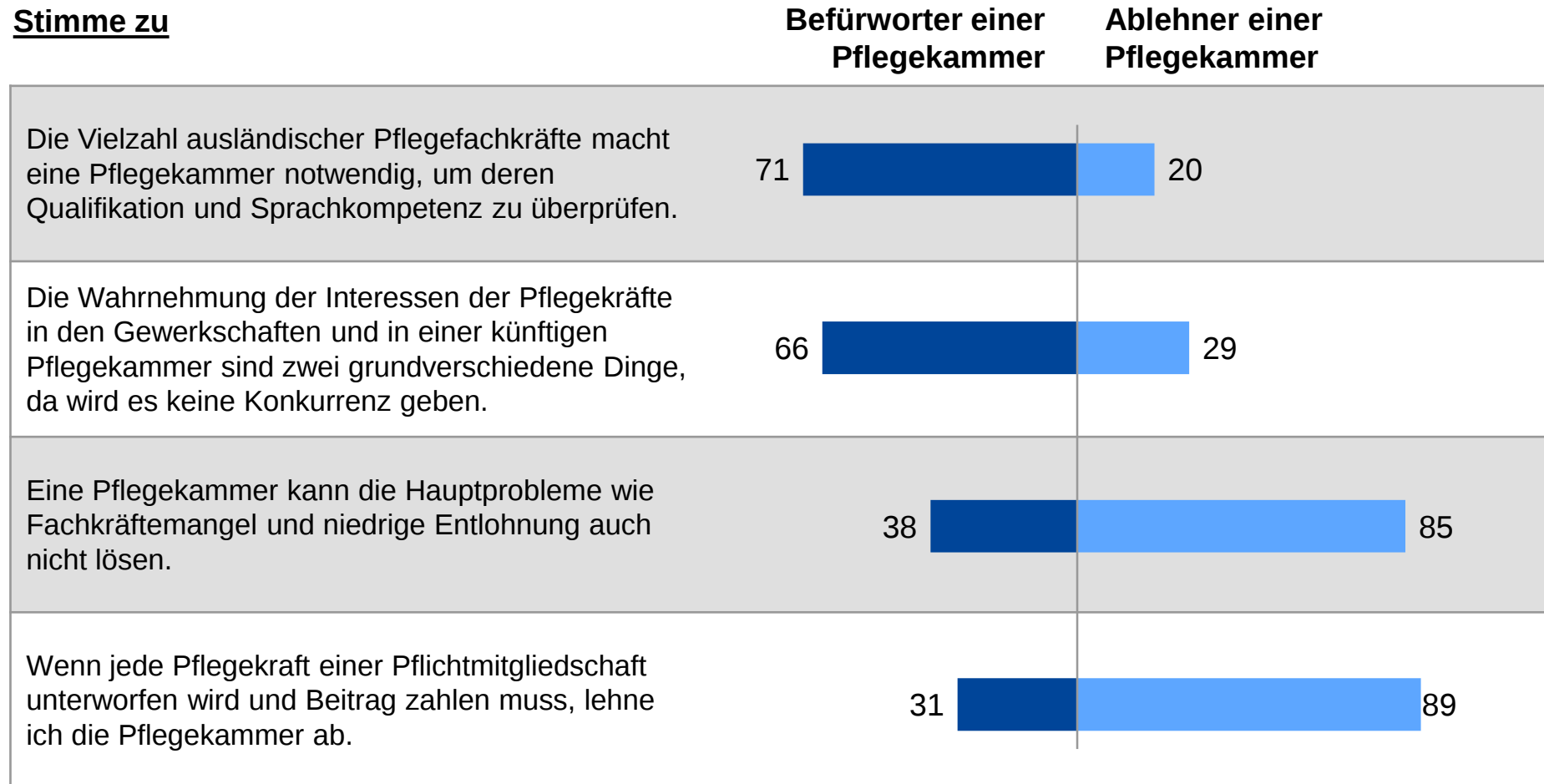
Stimme zu



Frage: Zum Thema Pflegekammer gibt es in Niedersachsen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer in Niedersachsen: Befürworter und Ablehner (2)

Stimme zu



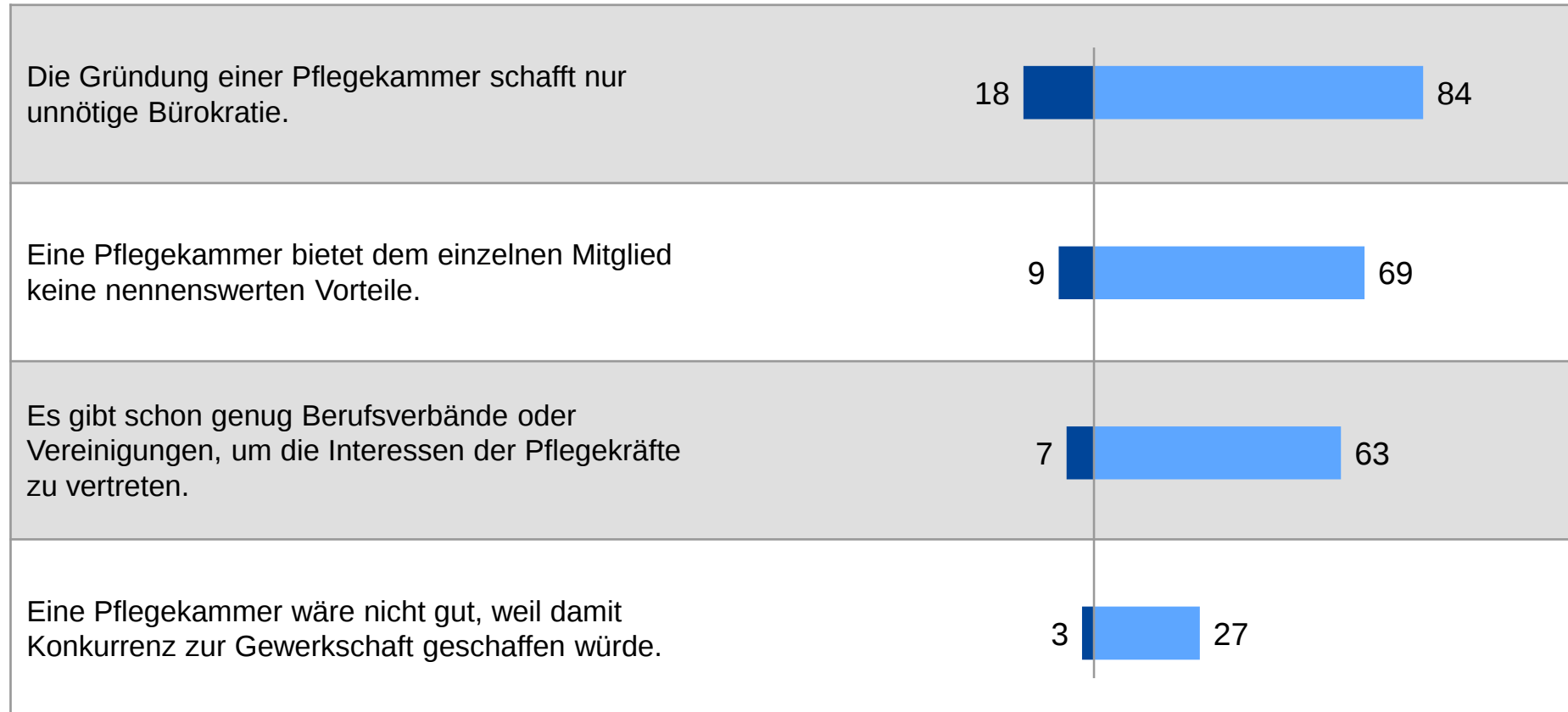
Frage: Zum Thema Pflegekammer gibt es in Niedersachsen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Pflegekammer in Niedersachsen: Befürworter und Ablehner (3)

Stimme zu

**Befürworter einer
Pflegekammer**

**Ablehner einer
Pflegekammer**



Frage: Zum Thema Pflegekammer gibt es in Niedersachsen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen.

Übersicht

1

Studiensteckbrief 03

2

Analyse 05

3

Ergebnisse im Detail 09

4

Methodische Durchführung der Befragung 22

5

Fragebogen 26

Methodische Durchführung der Befragung (1)

Grundgesamtheit	Mindestens dreijährig ausgebildete und examinierte Pflegefachkräfte, die derzeit in Niedersachsen im Pflegebereich sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, und zwar als Altenpflegerinnen/-pfleger, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen/-pfleger in den Institutionen Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen, teil- und vollstationäre Pflegeheime sowie ambulante Pflegedienste
Fallzahl	1.039 Personen der o.g. Grundgesamtheit
Befragungszeitraum	27. November 2012 bis 12. Januar 2013.
Befragungsverfahren	Die Befragungen wurden auf Basis eines standardisierten Fragebogens Face-to-face als CAPI-Interviews durchgeführt (Computer Assisted Personal Interviewing); in einigen wenigen Fällen, bei besserer Erreichbarkeit / Teilnahmebereitschaft der ausgewählten Zielperson, wurden die Interviews auch telefonisch oder mit Hilfe eines ‚Selbstaussfüll-Fragebogens‘ durchgeführt. Es kamen ausschließlich erfahrene und entsprechend geschulte TNS Infratest - Interviewer zum Einsatz. Die Interviewer erhielten projektbezogen eine ausführliche Anweisung, die sämtliche Informationen über das Auswahlverfahren und die Durchführung der Befragung enthielt. Für Legitimationszwecke wurde den Interviewern ein die Befragung erläuterndes Schreiben der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Frau Aygül Özkan, zur Verfügung gestellt.

Methodische Durchführung der Befragung (2)

Fragebogen	Der Fragebogen wurde von Infratest dimap in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber erstellt (siehe Anhang).
Stichprobenanlage	Die Stichprobe wurde mittels Quoten-Auswahlverfahren gebildet. Auf Basis einer proportional zu den vier niedersächsischen Regierungsbezirken angelegten Stichprobenstruktur wurden den Interviewern pro Klumpen die Anzahl der Interviews (10 Interviews) sowie folgende Quotenstruktur vorgegeben: - Geschlecht (Frauen, Männer) - Tätigkeitsgruppe (Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger, Gesundheits- und Kinderkranken-pflegerinnen /-pfleger, Altenpflegerinnen/-pfleger) - Institution (Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen, Teil- und Vollstationäre Pflegeheime, Ambulante Pflegedienste)
Datengewichtung	Datengewichtungen in der Umfrageforschung gewährleisten, dass die einer Datenauswertung zugrunde liegende Stichprobe in ihrer Zusammensetzung der Struktur der Grundgesamtheit entspricht. Sie trägt zur Repräsentativität der Stichprobe bei und stellt sicher, dass die Ergebnisse im Rahmen der statistischen Fehlertoleranzen auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden können. Aus forschungsökonomischen und befragungsorganisatorischen Gründen kann auch bei Quoten-Auswahlverfahren keine punktgenaue Aussteuerung der Stichprobe erfolgen. Bei der hier durchgeführten Studie war sichergestellt, dass in jeder der für die Gewichtung relevanten Zellen eine mehr als ausreichende Zellenbesetzung vorlag. Gewichtet wurde nach den Quotenkriterien Geschlecht, Tätigkeitsgruppe und Institution auf Basis der vom Auftraggeber genannten Soll-Strukturdaten (Übersicht siehe Folgeblatt).

Methodische Durchführung der Befragung (3)

Quotenmerkmal	IST-Struktur / Befragung	SOLL-Struktur / Gewichtung
Tätigkeitsgruppe		
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger	58 Prozent	64 Prozent
Altenpflegerinnen/-pfleger	37 Prozent	28 Prozent
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen/-pfleger	5 Prozent	8 Prozent
Institution		
Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen	39 Prozent	50 Prozent
Teil- und Vollstationäre Pflegeheime	36 Prozent	30 Prozent
Ambulante Pflegedienste	25 Prozent	20 Prozent
Geschlecht		
Frauen	78 Prozent	85 Prozent
Männer	22 Prozent	15 Prozent

Übersicht

1

Studiensteckbrief 03

2

Analyse 05

3

Ergebnisse im Detail 09

4

Methodische Durchführung der Befragung 22

5

Fragebogen 26

Fragebogen (1)

Wir führen gegenwärtig eine Umfrage unter Angehörigen der Pflegeberufe in Niedersachsen durch und möchten Ihnen zum Thema „Pflegekammer“ einige Fragen stellen.

Zunächst:

A. Sind Sie derzeit beruflich beschäftigt als –

(Interviewer: Als beruflich beschäftigte Pflegefachkräfte gelten alle sozialversicherungspflichtigen Personen mit fachlicher Berufsurkunde.)

Altenpflegerin bzw. -pfleger

Frage B

Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger

Frage B

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger

Frage B

**Nichts davon

Keine Zielperson, Ende Interview

B. Sind Sie derzeit tätig im Bereich –
Krankenhaus

Teil- oder vollstationäres Pflegeheim

Ambulanter Pflegedienst

Rehabilitationseinrichtung

**Sonstiges

**Keine Angabe

C. *(Interviewer bitte festhalten)*

Befragte Person ist –

weiblich

männlich

Fragebogen (2)

1. In den letzten Monaten wurde in Niedersachsen über die Errichtung einer niedersächsischen Pflegekammer diskutiert. Hatten Sie Diskussionen über die Errichtung einer Pflegekammer in Niedersachsen bisher schon genauer verfolgt, oder kannten Sie das Thema Pflegekammer nur vom Begriff her, oder hören Sie davon jetzt zum ersten Mal?

Habe Diskussionen schon genauer verfolgt

Kenne das Thema nur vom Begriff her

Höre davon jetzt zum ersten Mal

** Keine Angabe

(Interviewer: **Erklärungstext** vollständig vorlesen/vorlegen)

Wie bei den bereits bestehenden Kammern für Heilberufe, zum Beispiel der Ärztekammer und Apothekerkammer, soll eine solche Pflegekammer künftig die Selbstverwaltung des Berufsstandes organisieren und die beruflichen Belange der Pflegefachkräfte wahren. Folgende Aufgaben könnte eine Pflegekammer wahrnehmen:

- Bündelung der berufsständischen Interessen der Pflege, z. B. als Ansprechpartner für die Politik, durch fachliche Mitwirkung bei Gesetzgebungsverfahren oder durch Öffentlichkeitsarbeit
- Erlass einer Berufsordnung
- Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung pflegerischer Berufsausübung
- Führen eines Berufsregisters aller Pflegefachkräfte
- Einsatz von Gutachterinnen und Gutachtern sowie Sachverständigen
- Anwendung der bundeseinheitlichen Regelungen zur Berufszulassung, z. B. Abnahme von Prüfungen und Aushändigung der Berufsurkunde, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- Regelungen über Fort- und Weiterbildung
- Beratung für Berufsangehörige bei juristischen, ethischen, fachlichen und berufspolitischen Fragen

Fragebogen (3)

Dagegen könnte eine Pflegekammer folgende Aufgaben nicht wahrnehmen, weil es zum Beispiel bereits bundesgesetzliche Regelungen hierfür gibt oder die Gewerkschaften zuständig sind:

- Verhandlungspartner in den Tarifverhandlungen
- Verhandlungspartner bei Pflegesatzverhandlungen
- Regelung der Ausbildung oder der Akademisierung bzw. Höherqualifizierung der Pflege
- Übernahme der Qualitätsprüfungen des MDK und der Heimaufsicht in Pflegeeinrichtungen bzw. der Qualitätssicherung in Krankenhäusern
- Regelung der Personalbemessung und Mindestbesetzung in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern
- Festlegung von Vorbehaltstätigkeiten der Pflege
- Schlichtungsstelle zwischen Pflegekräften

Mitglieder der Pflegekammer wären alle Pflegefachkräfte, denen die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung (also Altenpflegerinnen und -pfleger, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger) erteilt worden ist und die in Niedersachsen berufstätig sind. Für Sie als Pflegefachkraft würde dies bedeuten, dass Sie Mitglied der Pflegekammer sein müssen, wenn Sie in Niedersachsen im Fach arbeiten möchten. Die Finanzierung der Pflegekammer soll unter anderem durch Beitragszahlungen der Mitglieder erfolgen. Die Höhe des Beitrages würde einkommensabhängig gestaffelt.

2. Wenn eine Pflegekammer in Niedersachsen errichtet würde, welche monatliche Beitragshöhe würden Sie maximal akzeptieren? Würden Sie sagen -

5 bis 9 Euro

10 bis 14 Euro

15 bis 20 Euro

mehr als 20 Euro

**Spontan: Bin prinzipiell gegen Beitrag, unabhängig von dessen Höhe / **Spontan: Bin gegen Pflegekammer

**Weiß nicht / **Keine Angabe

Fragebogen (4)

3. Wie ist Ihre Einstellung zur Pflegekammer? Sollte in Niedersachsen eine solche Pflegekammer gegründet werden oder nicht?

Ja, sollte gegründet werden

Nein, sollte nicht gegründet werden

** Weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

** Weiß nicht, ist mir egal

** Keine Angabe

4. Zum Thema Pflegekammer gibt es in Niedersachsen verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Sie der Meinung zustimmen oder nicht zustimmen. Wie ist das mit: ...

Ja, stimme zu

Nein, stimme nicht zu

** Weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

** Keine Angabe

(Reihenfolge der Statementvorlagen erfolgt per Random)

- Die Gründung einer Pflegekammer schafft nur zusätzliche Bürokratie.
- Wenn jede Pflegekraft einer Pflichtmitgliedschaft unterworfen wird und Beitrag zahlen muss, lehne ich die Pflegekammer ab.
- Es gibt schon genug Berufsverbände oder Vereinigungen, um die Interessen der Pflegekräfte zu vertreten.
- Eine Pflegekammer wäre nicht gut, weil damit Konkurrenz zur Gewerkschaft geschaffen würde.
- Eine Pflegekammer bietet dem einzelnen Mitglied keine nennenswerten Vorteile.
- Eine Pflegekammer kann die Hauptprobleme wie Fachkräftemangel und niedrige Entlohnung auch nicht lösen.
- Die Selbstverwaltung der Pflegefachkräfte in einer Pflegekammer würde die Qualität der Pflege nachhaltig stärken.
- Eine solche Pflegekammer ist wichtig, weil man nicht alle Regelungen der Politik überlassen sollte.

Fragebogen (5)

- Die Vielzahl ausländischer Pflegefachkräfte macht eine Pflegekammer notwendig, um deren Qualifikation und Sprachkompetenz zu überprüfen.
- Die Errichtung einer Pflegekammer wäre eine Aufwertung des Berufsstandes und würde den Pflegefachkräften die Bedeutung verschaffen, die ihnen zusteht.
- Die Pflege ist in vielen Punkten fremdbestimmt und zersplittert, mit einer Pflegekammer hätte sie eine einheitliche und damit stärkere Stimme in Politik und Öffentlichkeit.
- Die Wahrnehmung der Interessen der Pflegekräfte in den Gewerkschaften einerseits und in einer künftigen Pflegekammer andererseits sind zwei grundverschiedene Dinge, da wird es keine Konkurrenz geben.

5. Darf ich Sie noch fragen, wie alt Sie sind?

___ Jahre

**Keine Angabe

6. Haben Sie Leitungsverantwortung?

Nein, ich bin Pflegefachkraft ohne Leitungsverantwortung

Ja, in der mittleren Leitungsebene (z. B. Stationsleitung, Wohnbereichsleitung)

Ja, in der obersten Leitungsebene (z. B. Pflegedirektion, Pflegedienstleitung)

Ja, sonstiges

**Keine Angabe

7. Arbeiten Sie derzeit in Voll- oder in Teilzeitarbeit?

Vollzeit

Teilzeit

**Keine Angabe

Fragebogen (6)

8. Sind Sie Mitglied in einem Berufsverband oder einer Vereinigung von Pflegefachkräften?

Ja, ich bin Mitglied

Nein

**Keine Angabe

9. Sind Sie Mitglied in einer Gewerkschaft?

Ja, ich bin Mitglied

Nein

**Keine Angabe